

# PRESSEMAPPE

Influenza-Saison 2021/22: Womit müssen wir rechnen  
und was können wir tun?

Mittwoch, 13. Oktober 2021

09:00 Uhr



## **INHALT**

# Überblick SprecherInnen

# Presseinformation

# Statements

## **PRESSEKONTAKT & RÜCKFRAGEN**

FINE FACTS Health Communication GmbH  
Mag.<sup>a</sup> Uta Müller-Carstanjen  
[mueller-carstanjen@finefacts.at](mailto:mueller-carstanjen@finefacts.at)  
+436645153040

## **ÜBERBLICK SPRECHERINNEN**

in alphabetischer Reihenfolge

### **Mag.a Renee GALLO-DANIEL**

Präsidentin des Österreichischen Verbandes der Impfstoffhersteller (ÖVIH)

### **Priv.-Doz.in Mag.a Dr.in Maria PAULKE-KORINEK, PhD, DTM**

Leiterin Abteilung für Impfwesen, Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz, Mitglied des Nationalen Impfgremiums

### **Dr. Albrecht PRIELER**

Kinderarzt und Mitglied des Nationalen Impfgremiums

### **Priv. Doz.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Monika REDLBERGER-FRITZ**

Leiterin des Nationalen Referenzlabors für die Erfassung und Überwachung von Influenza-Virusinfektionen, Mitglied des Nationalen Impfgremiums

## **Influenza-Impfung: Nachlässigkeit als Gefahr**

Wahrscheinlichkeit für starke Grippe-Epidemie steigt mit dem Zurückfahren der COVID-Maßnahmen

Wien, 13. Oktober 2021. **Die Influenza-Saison steht vor der Tür. Sollte es diesen Winter zu einer Epidemie kommen, dürfte sie jedenfalls heftig ausfallen. Daher raten Expert\*innen ab sofort zur Influenza-Impfung. Ob es dieses Jahr tatsächlich eine Influenza-Saison geben wird und wie heftig sie ausfällt, hängt maßgeblich mit der internationalen Reisetätigkeit und den COVID-Maßnahmen zusammen. Im letzten Jahr war die Durchimpfungsrate – für österreichische Verhältnisse – sehr hoch. Es steht jedoch die Befürchtung im Raum, dass sie dieses Jahr aufgrund der ausgebliebenen Influenza-Welle im letzten Winter wieder sinken könnte. Das könnte im Ernstfall fatale Folgen haben – für die Betroffenen und das Gesundheitssystem. Auch um ein gleichzeitiges Ansteigen der COVID-19- und Influenza-Erkrankungen zu vermeiden, muss alles daran gesetzt werden, die Durchimpfungsrate vom letzten Jahr zumindest zu halten. Die Impfstoffhersteller und der Bund haben jedenfalls vorgesorgt. Auch heuer steht ähnlich viel Impfstoff zur Verfügung, wie letztes Jahr, unter anderem in Form von Gratis-Impfstoffen für Kinder und Menschen in Alten- und Pflegeheimen. Alle Impfstoffe sind bereits im Land und verfügbar.**

### **Zwei Variablen ausschlaggebend**

„Aktuell sind viele COVID-Hygienemaßnahmen nach wie vor in Kraft. Die internationale Reisetätigkeit ist immer noch stark eingeschränkt“, erläutert Priv. Doz.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Monika Redlberger-Fritz, Leiterin des Nationalen Referenzlabors für die Erfassung und Überwachung von Influenza-Virusinfektionen und Mitglied des Nationalen Impfgremiums. Da jedoch immer mehr Länder ihre Maßnahmen lockern würden, erhöhe sich die Wahrscheinlichkeit, dass Influenza-Viren eingeschleppt werden könnten, so die Influenza-Expertin. „Sollten auch bei uns noch im Winter die COVID-Restriktionen zurückgefahren werden, haben die Influenza-Viren eine Chance, sich auch hierzulande auszubreiten.“

### **Wenn Grippewelle, dann eine starke**

In diesem Fall befürchtet sie eine besonders starke Influenza-Welle. „Aus den Beobachtungen der letzten 20 Jahre weiß man, dass nach einer schwachen Influenza-Saison die nächste umso massiver ausfällt.“ Dieses Jahr gäbe es dafür gleich mehrere Gründe, erläutert sie. „Normalerweise kommt ein gewisser Teil der Bevölkerung während einer Influenza-Saison mit dem Virus in Kontakt, ohne Symptome zu entwickeln. Dadurch kommt es zu einer „stillen Feiung“. Das Immunsystem wird quasi „upgedatet“. Auch wenn in der darauffolgenden Saison ein anderer Virusstamm vorherrscht, entsteht dennoch eine gewisse Kreuzprotektivität und damit ein gewisser Schutz. Dieses „Update“ ist letzte Saison ausgefallen.“ Außerdem gäbe es mittlerweile drei Geburtenjahrgänge (240.000 Kinder), die noch nie Kontakt mit einem der vier humanpathogenen Virusstämme (H3) gehabt hätten. Im Fall einer Infektion könnten sie aufgrund ihrer hohen Viruslast und der langen Infektiosität zu Superspreadern werden, warnt Redlberger-Fritz.

### **Hotspots Schulen und Kindergärten**

Ähnliches fürchtet auch ihr Kollege im Nationalen Impfgremium, Dr. Albrecht Prieler. „Das Influenza-Virus verbreitet sich in Schulen und Kindergärten rasant. Ähnlich wie bei COVID-19 ist man mit Influenza auch schon vor Ausbruch der Symptome ansteckend, die

Inkubationszeit ist kurz.“ Die Folge sei, dass oft ganze Kindergartengruppen oder Klassen an Influenza erkrankten. Während bei gesunden Kindern über sechs Jahre schwere Verläufe eher selten seien, käme ihnen als Überträger\*innen oft eine entscheidende Rolle zu: „Sie schleppen das Influenza-Virus in die Haushalte ein, was besonders für dort lebende ältere Menschen gefährlich werden kann“, erläutert Prieler. „Das Letzte, das wir brauchen, sind Spitäler, die sich zusätzlich zu den COVID-Erkrankten auch noch mit Influenza-Patient\*innen füllen. Ziel muss sein, die Influenza-Epidemie so niedrig wie möglich zu halten, auch, um einen weiteren Lockdown zu verhindern und wirtschaftliche und gesellschaftliche Folgen zu minimieren.“

### **Nachlässigkeit verhindern**

Um dies zu verhindern, müssten sich möglichst viele Menschen gegen Influenza impfen lassen, darüber sind sich alle Expert\*innen einig. „Letzte Saison wurde erstmals eine Durchimpfungsrate von über 20 Prozent, konkret 21,28 Prozent, erreicht“, berichtet Mag.<sup>a</sup> Renée Gallo-Daniel, Präsidentin des Österreichischen Verbandes der Impfstoffhersteller. „Das war ein großer Sprung im Vergleich zu den 8,53 Prozent im Jahr davor. Dennoch sind auch die 21 Prozent immer noch viel zu wenig im Vergleich zur 75-prozentigen Durchimpfungsrate, die die EU und die WHO für die Gruppe der älteren Menschen und Risikopersonen empfehlen.“ 2021/2022 müsste dieser Wert zumindest gehalten und zukünftig noch weiter ausgebaut werden. „Dafür stellen die impfstoffherstellenden Unternehmen diese Saison insgesamt wieder 1,823 Millionen Impfstoffdosen zur Verfügung“, so Gallo-Daniel. „Es ist allerdings zu befürchten, dass die Impfbereitschaft wieder zurückgehen wird“ warnt sie. In Australien sei die Durchimpfungsrate gegen die saisonale Influenza deutlich geringer ausgefallen als im Jahr davor. Dies sei eine klare Botschaft, dass es notwendig sei, zusätzlich zur Fortsetzung des COVID-19-Impfprogramms auch die Anwendung anderer Impfungen zu fördern. Davor wird auch in einem Positionspapier mehrerer europäischer Fachgesellschaften gemeinsam mit den impfstoffherstellenden Unternehmen gewarnt.

### **Impfstoffe bereits im Land**

Ähnlich sieht die Situation Priv.-Doz.in Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Maria Paulke-Korinek, PhD, DTM, Leiterin Abteilung für Impfwesen, Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz und Mitglied des Nationalen Impfgremiums: „Die Influenza-Impfung ist in jedem Fall zu empfehlen, selbst wenn die Influenza-Saison heuer aufgrund andauernder COVID-19-Hygienemaßnahmen noch einmal entfallen sollte. Denn: Wer sich jedes Jahr gegen Influenza impfen lässt, profitiert auch langfristig. Der Körper kann daher im Fall eines Kontakts mit dem Virus zielgerichteter und schneller reagieren.“ Wie letztes Jahr werden auch dieses Jahr wieder etwa 300.000 Impfstoffdosen im Rahmen des kostenfreien Kinderimpfprogrammes des Bundes, der Bundesländer und der Sozialversicherungsträger für Kinder zwischen sechs Monaten und 15 Jahren zur Verfügung gestellt. Dazu kämen insgesamt 100.000 Dosen Hochdosis- beziehungsweise adjuvantierte Impfstoffe für Personen in Alten- und Pflegeheimen. „Die Influenza-Impfung wird jedem\* jeder, der\* die sich schützen will, unabhängig vom Alter empfohlen. Besonders nachdrücklich aber Personen ab dem vollendeten 60. Lebensjahr, chronisch Kranken, Personengruppen mit Risikofaktoren und Personal in Gesundheitswesen, Altenpflege und Kinderbetreuung“, betont Paulke-Korinek.

Die ersten Impfstoffe (ausschließlich Vierfach-Impfstoffe) seien bereits im Land und könnten verimpft werden. Der optimale Zeitpunkt dafür sei zwischen Ende Oktober und Mitte

November. Aber auch dann, wenn bereits Fälle registriert werden, sei es noch sinnvoll, sich impfen zu lassen, so die Impfexpertin. „Es ist nicht notwendig, einen zeitlichen Abstand zu anderen Impfungen einzuhalten.“ Die Influenza-Impfung werde heuer übrigens ebenso wie die COVID-19-Impfung im e-Impfpass dokumentiert.

### **„Flu day“ 2021**

Über die Bedrohung durch eine Influenza-Epidemie wird heuer auch im Rahmen des europaweiten „Flu day“ am 14. Oktober diskutiert. Weitere Informationen unter <http://agenda.euractiv.com/events/eu-flu-day-2021-one-voice-protect-populations-flu-age-covid-19-222571>

### **Rückfragehinweis**

FINE FACTS Health Communication GmbH  
Mag.<sup>a</sup> Uta Müller-Carstanjen  
[mueller-carstanjen@finefacts.at](mailto:mueller-carstanjen@finefacts.at)  
+436645153040

## **Mag.<sup>a</sup> Renée Gallo-Daniel**

Präsidentin des Österreichischen Verbandes der Impfstoffhersteller

### **Influenza: Impfbereitschaft weiter steigern**

Internationaler „Flu day“ am 14. Oktober soll auf die Wichtigkeit der Influenza-Impfung aufmerksam machen

**In der Saison 2020/2021 wurde in Österreich ein Rekordwert an Influenza-Impfungen erreicht. Diesen Winter müssen wir die Impfbereitschaft mindestens auf diesem Niveau halten, langfristig noch weiter ausbauen. Die impfstoffherstellende Industrie wird daher dieses Jahr wieder mehr als 1,8 Millionen Impfstoffdosen bereitstellen. Anders als im letzten Jahr ist der gesamte Impfstoff bereits im Land und kann verimpft werden. Wichtig ist nun, die Menschen durch entsprechende Information und niederschwellige Angebote auch zum Impfen zu bringen. Darauf soll auch der morgige „Flu day“ von Vaccines Europe, der Dachorganisation des ÖVIH, aufmerksam machen.**

#### **Erstmals über 20-prozentige Durchimpfungsrate**

Erstmals seit Berechnung der Influenza-Durchimpfungsrate wurde letzte Saison 2020/2021 ein Wert von über 20 Prozent, konkret 21,28 Prozent, erreicht. Das war ein großer Sprung im Vergleich zu den 8,53 Prozent im Jahr davor. Dennoch sind auch die 21 Prozent immer noch viel zu wenig im Vergleich zur 75-prozentigen Durchimpfungsrate, die die EU und die WHO für die Gruppe der älteren Menschen und Risikopersonen empfehlen.

2021/2022 müssen wir den Wert des vergangenen Jahres zumindest halten und zukünftig noch weiter ausbauen. Dafür stellen die impfstoffherstellenden Unternehmen diese Saison insgesamt wieder 1,823 Millionen Impfstoffdosen zur Verfügung. Davon wird etwa die Hälfte über den öffentlichen Bereich (Kinderimpfkonzept, Alten- und Seniorenheime, Gemeinde Wien, andere öffentliche Impfstellen) erhältlich sein, die andere über den öffentlichen Apothekenbereich und in ärztliche Ordinationen.

#### **Geimpfte lassen sich wieder impfen**

In einer im März 2021 durchgeführten Marktevaluierung hat sich gezeigt, dass sich vor allem in den älteren Altersgruppen (41 % der über 70-Jährigen, 29 % der 60 bis 69-Jährigen) und bei Menschen mit Vorerkrankungen wie COPD (55 %), Diabetes (42 %) und Herz-Kreislaufkrankungen (28 %) überproportional viele Personen haben impfen lassen. Auch in Wien und im Burgenland war die Impfquote höher als in den restlichen Bundesländern. Jene, die sich 2020/2021 gegen Influenza haben impfen lassen, planen dies laut Marktforschung zu einem großen Teil diese Saison wieder zu tun (73 %).

#### **Nachlässigkeit verhindern**

Es ist allerdings zu befürchten, dass diese Impfbereitschaft wieder zurückgehen wird. Davor warnen mehrere europäische Fachgesellschaft gemeinsam mit den impfstoffherstellenden Unternehmen in einem Positionspapier. Die Gründe liegen einerseits in den äußerst geringen Fallzahlen 2020/2021 und der verstärkten Konzentration auf die COVID-19-Impfung, andererseits in der Komplexität der Impfprogramme und auch dem Unwissen darüber, wie man konkret an die Influenza-Impfung kommt. Sie verweisen auch auf die jüngsten Erfahrungen in Australien, wo die Durchimpfungsrate gegen die saisonale Influenza

deutliche geringer ausgefallen ist als im Jahr davor. Dies ist eine klare Botschaft, dass es notwendig ist, zusätzlich zur Fortsetzung des COVID-19-Impfprogramms auch die Anwendung anderer Impfungen zu fördern.

### **Handlungsaufforderung**

Die Fachgesellschaften und die Impfstoffhersteller schlagen daher folgende Ansätze vor:

- Umfassende und klare Aufklärungskampagnen
- Ausdehnung der Zugangsmöglichkeiten zur Impfung über niederschwellige Angebote
- Gleichwertige Priorität für alle Impfprogramme inklusive Influenza durch proaktive öffentliche Information und Kommunikation durch die Behörden in Zusammenarbeit mit der Ärzteschaft, den Apotheker\*innen, dem Pflegepersonal, den pharmazeutischen Großhändlern und anderen Organisationen der öffentlichen Gesundheit
- Eindeutige und klar formulierte Kommunikation an Ärzt\*innen mit Anleitungen zur korrekten Handhabung der Influenza-Impfung gemeinsam mit der COVID-19-Impfung, zur rechtzeitigen Bereitstellung und Lagerung der Impfstoffvorräte, zum richtigen Zeitpunkt der Impfung und zur gemeinsamen Verabreichung, um eine entsprechende Planung und Beratung von Patient\*innen und Bevölkerung sicherzustellen.

### **„Flu Day“ 2021**

All diese Themen verdeutlichen die Notwendigkeit, mit politischen Entscheidungsträgern in der EU und auf nationaler Ebene die Bedrohung, die die Influenza darstellt, zur Sprache zu bringen. Dies wird das Hauptziel des EU-weiten „Flu days“ am 14. Oktober 2021 sein.

### **Rückfragehinweis:**



Mag.<sup>a</sup> Renée Gallo-Daniel  
Österreichischer Verband der Impfstoffhersteller  
M: +43/(0)664/5446290  
E: r.gallo-daniel@oevih.at

© maupi



**Priv. Doz.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Monika Redlberger-Fritz**

Leiterin des Nationalen Referenzlabors für die Erfassung und Überwachung von Influenza-Virusinfektionen, Mitglied des Nationalen Impfgremiums

## **Gefahr für Grippewelle steigt mit dem Zurücknehmen der COVID-Maßnahmen**

Starke Influenza-Epidemie möglich

**Noch ist unklar, ob wir diesen Winter mit einer Influenza-Welle rechnen müssen oder nicht. Das ist im Wesentlichen abhängig vom Ausmaß der internationalen Reisetätigkeit und dem Zurücknehmen der COVID-Maßnahmen. Je „normaler“ unser Leben wieder wird, desto höher ist die Wahrscheinlichkeit, dass wir diesmal von einer starken Influenza-Welle getroffen werden. Kinder könnten zu richtigen Superspreadern werden. Der beste Schutz für sie und die gesamte Bevölkerung ist die Influenza-Impfung. Wer sich diesen Herbst auch gegen COVID-19 oder Pneumokokken impfen lässt, kann bedenkenlos auch die Influenza-Impfung in Anspruch nehmen. Eine „Überimpfung“ gibt es nicht.**

### **Schwierige Vorhersagen**

Derzeit befinden wir uns in der vierten COVID-Welle. Daher sind viele Hygienemaßnahmen nach wie vor in Kraft. Die internationale Reisetätigkeit ist immer noch stark eingeschränkt. Doch immer mehr Länder lockern aufgrund einer hohen COVID-Durchimpfungsrate ihre Maßnahmen. Dadurch erhöht sich die Chance, dass Influenza-Viren eingeschleppt werden. Sollten auch bei uns noch im Winter die COVID-Restriktionen zurückgefahren werden, haben die Influenza-Viren eine Chance, sich auch hierzulande auszubreiten. Letztes Jahr war dies praktisch unmöglich, da die wenigen eingeschleppten Viren nicht die Möglichkeit hatten, sich weiter auszubreiten. Sollten die COVID-Einschränkungen erst gegen Ende des Winters aufgehoben werden, besteht auch die Gefahr, dass sich die Influenza-Saison weiter als sonst in den Frühling verschiebt. Ob das tatsächlich so ist, bleibt abzuwarten.

Als Anschauungsbeispiel dafür könnte Australien dienen. Dort ist die klassische Influenza-Jahreszeit bereits fast vorbei. Aufgrund des Lockdowns und der strengen Reisebeschränkungen ist dort die Influenza-Saison ausgeblieben. Werden die Beschränkungen in den nächsten Wochen aufgehoben, besteht auch dort noch die Möglichkeit einer azyklischen Influenza-Welle. Daraus könnte man dann gewisse Rückschlüsse für Europa treffen.

### **Grippewelle 2021/2022: Stark oder gar nicht**

Sollte es diesen Winter zu einer Influenza-Epidemie kommen, ist zu befürchten, dass diese besonders stark ausfällt. Aus den Beobachtungen der letzten 20 Jahre weiß man, dass nach einer schwachen Influenza-Saison die nächste umso massiver ausfällt. Dieses Jahr gibt es dafür gleich mehrere Gründe: Normalerweise kommt ein gewisser Teil der Bevölkerung während einer Influenza-Saison mit dem Virus in Kontakt, ohne Symptome zu entwickeln. Dadurch kommt es zu einer „stillen Feiung“. Das Immunsystem wird quasi „upgedatet“. Auch wenn in der darauffolgenden Saison ein anderer Virusstamm vorherrscht, entsteht dennoch eine gewisse Kreuzprotektivität (ähnlich wie bei der jährlichen Impfung) und damit ein gewisser Schutz. Dieses „Update“ ist letzte Saison ausgefallen. Außerdem gibt es mittlerweile drei Geburtenjahrgänge, die noch nie Kontakt mit einem der vier humanpathogenen Virusstämme (H3) hatten. Das sind insgesamt 240.000 Kinder. Infizieren

sich diese Kinder, könnten sie aufgrund ihrer hohen Viruslast und der langen Infektiosität zu Superspreadern werden.

Durch den Schulbeginn und die Aufhebung der Maskenpflicht in Schulen sehen wir bereits jetzt typische „Winter-Infekte“, die sonst erst etwa acht Wochen später auftreten. Eine gewisse Verschiebung der „üblichen“ Infekte hat also schon stattgefunden.

### **Impfen wichtiger denn je, Überimpfen unmöglich**

Angesichts der drohenden starken Influenza-Welle, die die Spitäler zusätzlich zu COVID stark belasten und neben den bereits bekannten Risikogruppen auch COVID-Genesene schwer treffen könnte, ist es besonders wichtig, dass sich möglichst viele Menschen gegen Influenza impfen lassen.

Die Influenza-Impfung schützt sehr gut vor einem schweren Verlauf, Hospitalisierung und Tod. Sie senkt außerdem das Risiko für Herzinfarkte und Schlaganfälle im Nachgang der Infektion und für Folgeschäden.

Wer sich in diesem Herbst/Winter auch gegen COVID und/oder Pneumokokken impfen lassen möchte, kann und sollte sich auch gegen Influenza impfen lassen. Die Gefahr einer „Überimpfung“ besteht nicht. Da unser Immunsystem tagtäglich mit Viren und Bakterien konfrontiert ist, sind Impfungen keine spezielle Belastung. Im Gegenteil: Es wird durch die verimpften Virusbestandteile trainiert, das gilt sowohl für Lebend- als auch für Totimpfstoffe.

### **Kontakt für Journalisten-Rückfragen**



Ing. Dr.<sup>in</sup> Monika Redlberger-Fritz  
Zentrum für Virologie, Medizinische Universität Wien  
T: 01/40160-65515  
E: [monika.redlberger@meduniwien.ac.at](mailto:monika.redlberger@meduniwien.ac.at)

©MUW

## **Dr. Albrecht Prieler**

Kinderarzt und Mitglied des Nationalen Impfgremiums (NIG)

## **Kinder gegen Influenza impfen - Schneeballeffekt verhindern**

Impfung schützt sie selbst und ihr Umfeld

**Die COVID-19-Pandemie wird uns auch diesen Winter noch begleiten und Spitäler und Intensivstationen füllen. Was nicht passieren darf, ist, dass zur Pandemie noch eine Influenza-Epidemie dazu kommt. Besonders bei Kindern ist das Influenza-Ansteckungsrisiko groß, gerade in Zeiten von zurückgenommenen Hygienemaßnahmen. Sie gelten als Treiber der Neuinfektionen. In seltenen Fällen können sie auch selbst schwer erkranken. Um beides zu verhindern, müssen so viele Kinder wie möglich gegen Influenza geimpft werden. Die Kinderimpfung ist daher auch diese Saison vom sechsten Lebensmonat bis 15. Lebensjahr gratis.**

### **Schneeballeffekt vermeiden**

Kinder, die sich mit dem Influenza-Virus anstecken, erkranken in den meisten Fällen nicht sehr schwer. Garantie gibt es dafür aber keine, vor allem, wenn Kinder Risikofaktoren wie Herzerkrankungen, Stoffwechselprobleme, Übergewicht oder chronische Erkrankungen aufweisen oder immunsupprimiert sind. Besonders in den ersten sechs Lebensjahren müssen immer wieder (auch gesunde) Kinder aufgrund einer Influenza im Spital aufgenommen werden, weil Symptome wie Atemnot, Durchfall, Erbrechen oder Fieberkrämpfe zuhause nicht mehr ausreichend behandelt werden können. In der Influenzasaison 2017/2018 wurden leider sogar neun Todesfälle mit einer nachgewiesenen Influenzainfektion gemeldet, 2018/2019 waren es fünf.<sup>1</sup>

Das Influenza-Virus verbreitet sich aufgrund der hohen Infektiosität in Schulen und Kindergärten rasant. Ähnlich wie bei COVID-19 ist man mit Influenza auch schon vor Ausbruch der Symptome ansteckend, die Inkubationszeit ist kurz. Die Folge: Oft erkranken ganze Kindergartengruppen oder Klassen. Während bei gesunden Kindern über sechs Jahre schwere Verläufe eher selten sind, spielen sie als Überträger\*innen oft eine entscheidende Rolle. Sie schleppen das Influenza-Virus in die Haushalte ein, was besonders für dort lebende ältere Menschen gefährlich werden kann.

### **Infekte werden nachgeholt**

Seit Frühling, aber noch mehr seit dem späten Sommer beobachten wir in den Ordinationen immer mehr Kinder mit Infekten. Etwas, das es in den Lockdowns praktisch nicht gegeben hat. Bei den Abstrichen zeigt sich, dass wir bereits jetzt klassische Winter-Infekte sehen, da die Kinder praktisch ungeschützt zusammenkommen und auch wenig Immunabwehr gegen manche Keime aufbauen konnten.

Deshalb ist es möglich, dass es dieses Jahr auch zu einer starken Influenza-Epidemie kommen kann. Das wäre umso fataler als COVID-19 ja bis zur Influenza-Saison nicht verschwunden sein wird. Das Letzte, das wir brauchen, sind Spitäler, die sich zusätzlich zu den COVID-Erkrankten auch noch mit Influenza-Patient\*innen füllen. Ziel muss sein, die Influenza-Epidemie so niedrig wie möglich zu halten, auch um einen weiteren Lockdown zu verhindern und wirtschaftliche und gesellschaftliche Folgen zu minimieren.

---

<sup>1</sup> Österreichischer Impfplan 2021

## **Impfen schützt Kleine und Große**

Um all diese Folgen zu vermeiden, ist es wichtig, dass sich möglichst viele Menschen gegen Influenza impfen lassen. Vor allem Kinder, ältere Menschen und Risikopersonen. Für Kinder zwischen sechs Monaten und 15 Jahren gibt es auch heuer wieder Gratis-Impfungen in ganz Österreich. Für Kinder unter zwei Jahren kommt ein inaktivierter Totimpfstoff zum Einsatz, ab zwei Jahren gibt es einen praktischen und gut verträglichen Nasenspray. Letztes Jahr wurde die Gratis-Impfkaktion ausgezeichnet angenommen, wir hoffen sehr, dass dies auch heuer wieder so ist.

Unbedingt impfen lassen sollten sich auch ältere Menschen und Menschen mit Vorerkrankungen. Sie können zwar trotzdem erkranken, allerdings bewahrt sie die Impfung in den meisten Fällen vor einem schweren Verlauf und einem Spitalsaufenthalt. Mindestens so wichtig wie die eigene Impfung ist aber auch der Schutz durch das Umfeld. Dieses zu impfen ist auch bei Säuglingen unter sechs Monaten wichtig, da diese nicht selbst geimpft werden können. Kinder gegen Influenza zu impfen schützt daher auch Großeltern, Geschwisterkinder und alle weiteren Kontakte.

## **Hohe Durchimpfungsrate wünschenswert**

Die Influenza-Impfung wird von Kindern und Erwachsenen gut vertragen. Geimpfte Personen schützen nicht nur die eigene Gesundheit und die ihres Umfeldes, sondern tragen auch dazu bei, dass weniger Menschen krankheitsbedingt im Betrieb ausfallen, der Schulbetrieb aufrechterhalten werden kann und das Gesundheitssystem funktioniert. Je mehr Menschen geimpft sind, desto besser ist es für alle.

## **Kontakt für Journalisten-Rückfragen:**



Dr. Albrecht Prieler  
Kinderarzt und Mitglied des Nationalen Impfgremiums  
Mobil: +43 66488515860  
albrecht.prieler@kabelplus.at

© privat

**Priv.-Doz.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Maria Paulke-Korinek, PhD, DTM**

Leiterin Abteilung für Impfwesen, Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz

## **Influenza-Impfung ab sofort empfohlen**

Impfstoffe bereits verfügbar

**Die Influenza-Saison kann diesen Winter so heftig werden wie seit langem nicht – oder ganz ausfallen. Mit Sicherheit kann das derzeit niemand sagen. Eine Co-Zirkulation beider Viren wäre jedenfalls für das Gesundheitssystem eine große Belastung. Risikogruppen und Personen, die an COVID-19 und Influenza erkranken, müssen ebenfalls mit einem schweren Verlauf rechnen. Auch heuer stellt der Bund daher bestimmten Risikogruppen die Influenza-Impfung wieder gratis zur Verfügung und empfiehlt auch allen anderen, sich impfen zu lassen. Zusätzlich gibt es in einigen Bundesländern teils unterschiedliche Impfkationen.**

Etwa 10 bis 15 Prozent der Bevölkerung stecken sich in einer „normalen“ Influenza-Saison mit dem Virus an und erwerben dadurch eine gewisse Immunität, wenn auch keinen vollständigen Schutz für die kommende Saison. Letzten Winter ist die Influenza-Saison allerdings komplett ausgefallen, wodurch auch kein Schutz für diesen Winter aufgebaut werden konnte. Dies kann zu einer besonders schweren Influenza-Saison führen und gemeinsam mit einer Co-Zirkulation von SARS-CoV2-Viren eine Überbelastung der Spitäler hervorrufen. Auch Personen, die gleichzeitig oder sequenziell an COVID-19 und Influenza erkranken, müssen mit einem schweren Krankheitsverlauf rechnen.

Daher ist es wichtig, sich gegen Influenza impfen zu lassen, um geschützt zu sein. Die Influenza-Impfung ist in jedem Fall zu empfehlen, selbst wenn die Influenza-Saison heuer aufgrund andauernder COVID-19-Hygienemaßnahmen mild bleiben oder noch einmal entfallen sollte. Denn: Wer sich jedes Jahr gegen Influenza impfen lässt, profitiert auch langfristig. Der Körper kann im Fall eines Kontakts mit dem Influenza-Virus zielgerichteter und schneller reagieren.

### **Impfempfehlung für jede\*n, aber besonders für Risikogruppen**

Die Influenza-Impfung wird jedem\* jeder, der\* die sich schützen will, unabhängig vom Alter empfohlen. Besonders wichtig ist die Influenza-Impfung für Personen mit hohem Risiko für einen schweren Krankheitsverlauf und für Personen, welche ein hohes Ansteckungsrisiko auf Grund von Lebensumständen oder Beruf haben, wie etwa Gesundheits- oder Pflegepersonal oder Personal in Kinderbetreuungseinrichtungen, Menschen, die in einer Gemeinschaftseinrichtung betreut werden, oder mit häufigem Publikumskontakt sowie Reisende.

Besonders wichtig ist die Influenza-Impfung für folgenden Personengruppen:

- Personen mit chronischen Erkrankungen wie chronischen Lungen-, Herz-, Kreislauferkrankungen, neurologischen Erkrankungen, Erkrankungen der Nieren, Stoffwechselkrankheiten (z.B. Diabetes mellitus) und Immundefekten
- Hospitalisierte Personen mit erhöhter Gefährdung für Influenza-Komplikationen
- Stark übergewichtige Personen (BMI≥40)
- Personen mit HIV-Infektion oder anderen immunsuppressiven Erkrankungen
- Personen mit immunsuppressiven Therapien
- Schwangere und Frauen, die in der Influenzasaison schwanger werden wollen
- Säuglinge ab dem vollendeten 6. Lebensmonat und Kleinkinder

- Kinder/Jugendliche ab dem vollendeten 6. Lebensmonat bis zu 18 Jahren unter Langzeit-Aspirin-Therapie
- Stillende und Personen im Umfeld von Neugeborenen
- Personen ab dem vollendeten 60. Lebensjahr und noch nachdrücklicher ab dem vollendeten 65. Lebensjahr

### **Gratis-Impfungen für Kinder und Menschen in Alten- und Pflegeheimen**

Wie letztes Jahr werden auch dieses Jahr wieder etwa 300.000 Impfstoffdosen im Rahmen des kostenfreien Kinderimpfprogrammes des Bundes, der Bundesländer und der Sozialversicherungsträger für Kinder zwischen sechs Monaten und 15 Jahren zur Verfügung gestellt. Dazu kämen insgesamt 100.000 Dosen Hochdosis- beziehungsweise adjuvantierte Impfstoffe für Personen in Alten- und Pflegeheimen. Für die Bundesländer besteht die Möglichkeit, jene Impfstoffe, die in den Heimen nicht benötigt werden, vor Ort nach Bedarf einzusetzen.

Andere Zuschüsse oder kostenfreie Impfungen gibt es bei einzelnen Arbeitgebern und Sozialversicherungsträgern, in manchen Bundesländern sowie bei ausgewählten Impfaktionen. Die meisten Aktionen des letzten Jahres werden heuer wieder angeboten.

### **Zum richtigen Zeitpunkt impfen**

Die ersten Impfstoffe (ausschließlich Vierfach-Impfstoffe) sind bereits im Land und können verimpft werden. Der optimale Zeitpunkt dafür ist zwischen Ende Oktober und Mitte November und damit vor dem Auftreten der Influenza-Epidemie. Aber auch dann, wenn bereits Fälle registriert werden, ist es noch sinnvoll, sich impfen zu lassen. Es ist nicht notwendig, einen zeitlichen Abstand zu anderen Impfungen einzuhalten.

Die gleichzeitige Verabreichung von COVID-19-Impfstoffen mit anderen Impfstoffen wie Influenza-Impfstoffen ist möglich und sinnvoll. Allerdings sollte dafür eine andere Impfstelle (zum Beispiel der andere Arm) gewählt werden.

Die Influenza-Impfung wird ebenso wie die COVID-19-Impfung im e-Impfpass dokumentiert.